

**Christnacht-Gottesdienst mit Abendmahl vom 24.12.2025**  
**Evangelische Dorfkirche Arosa, 22.00 Uhr**  
**Thema «Kieselstein und Friede auf Erden»**  
**Pfarrer Thomas Müller, Predigt**

**Musik**

**Liturgischer Gruss (Gedicht von Stefan Schlager)**

kieselstein  
... und Friede auf Erden

der im Stall  
geborene

kein Übermensch  
kein gewaltiger Fels

vielmehr  
ein Kieselstein

von Gott geworfen  
ins Meer der Zeit  
um Kreise  
zu ziehen

klein  
beginnend

und wachsend  
von innen her

SEIN Shalom  
SEIN Friede. uns

Guten Abend und herzlich willkommen zur Christnachtfeier.

Heissen wir auch Gott in unserer Mitte willkommen!  
Beten wir miteinander!

**Gebet mit Bitte um Erbarmen**

Gott,  
wir kommen zu Dir,  
so wie wir sind.  
Gott erbarme dich uns.  
Lass uns diese Stunde bei dir gut aufgehoben sein.  
Bitte sprich zu uns, auf dass wir dich hören.

Christus,  
wir kommen zu Dir,  
mit dem, was uns beschäftigt.  
Christus erbarme dich unser.  
Lass es diese Stunde bei dir gut aufgehoben sein.  
Bitte teile mit uns Freud und Leid.

Heiliger Geist,  
wir kommen zu Dir,  
mit dem, was wir bereuen.  
Heiliger Geist, erbarme dich!  
Bitte wandle es um in Liebe.  
Amen

## Musik

### Lesung Lk 2,1-20

1 Es geschah aber in jenen Tagen, dass ein Erlass ausging  
vom Kaiser Augustus,  
alle Welt solle sich in Steuerlisten eintragen lassen.  
Dies war die erste Erhebung; sie fand statt,  
als Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und alle machten sich auf den Weg, um sich eintragen zu lassen,  
jeder in seine Heimatstadt.  
Auch Josef ging von Galiläa aus der Stadt Nazaret hinauf nach  
Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heisst, weil er aus  
dem Haus und Geschlecht Davids war,  
um sich eintragen zu lassen mit Maria, seiner Verlobten,  
die war schwanger.

Und es geschah, während sie dort waren, dass die Zeit kam,  
da sie gebären sollte.  
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und  
legte ihn in eine Futterkrippe,  
denn in der Herberge war kein Platz für sie.

8 Und es waren Hirten in jener Gegend auf freiem Feld und  
hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.

Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn  
umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr.  
Da sagte der Engel zu ihnen:  
Fürchtet euch nicht!  
Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude,  
die allem Volk widerfahren wird:  
Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalbte,  
der Herr, in der Stadt Davids.  
Und dies sei euch das Zeichen:  
Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden,  
das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.

Und auf einmal war bei dem Engel die ganze himmlische Heerschar,  
die lobten Gott und sprachen:  
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden  
unter den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen weggegangen waren,  
in den Himmel zurück, dass die Hirten zueinander sagten:  
Lasst uns nach Betlehem gehen und die Geschichte sehen,  
die der Herr uns kundgetan hat!

Und sie gingen eilends und fanden Maria und Josef und  
das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag.

Und als sie es sahen, taten sie das Wort kund,  
das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.  
Und alle, die es hörten, staunten über das,  
was ihnen von den Hirten gesagt wurde.

Maria aber behielt alle diese Worte und  
bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten zurück und priesen und lobten Gott  
für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es  
ihnen gesagt worden war.

### **Lied 409,1-9 O du fröhliche..**

#### **Predigt**

Eindrücklich oder eindringlich ruft das Lied «o du fröhliche» zur Freude auf.

Freude ist aber etwas, was zumindest ich nicht einfach machen kann.  
Ich kann mir zwar vornehmen, mich zufreuen,  
aber im Wesentlichen wird Freude bei mir ausgelöst.  
Durch ein Ereignis,  
durch ein Erlebnis,  
das mich berührt.

Dieses Ereignis, dieses Erlebnis,  
das Freude auslösen kann,  
beschreibt auch das Lied:  
Die Geburt Christi in eine sich verlierende Welt  
Das Erscheinen Christi, das Versöhnung bringt.  
Die jauchzenden Himmelsheere, welche sich an der Gnade freuen.

Bei solchen Sätzen - gerade wenn ich sie schon viel gehört oder gesungen habe -  
frage ich mich immer,  
was sie konkret für mein Leben  
oder für unsere Gesellschaft bedeuten.

Warum tut der verlorenen Welt die Geburt eines Jesus gut?

Der österreichische Dichter und Theologe Stefan Schlager war für mich dieses Jahr wegweisend.  
Mit dem Gedicht,  
das ich eingangs des Gottesdienstes vorgelesen habe.  
Ich wiederhole es noch ein Mal:

kieselstein  
... und friede auf erden

kieselstein  
... und friede auf erden

der im stall  
geborene

kein übermensch  
kein gewaltiger fels

vielmehr  
ein kieselstein

von GOTT geworfen  
ins meer der zeit  
um kreise  
zu ziehen

klein  
beginnend

und wachsend  
von innen her

SEIN shalom  
SEIN friede. uns

Ich erinnere mich an eine Wanderung im Sommer an den Äplisee.  
Heiss war es; kein Hauch von einem Wind.

Die Seeoberfläche war glatt, spiegelglatt,  
so dass sich die Berge im See spiegelten.

Da genügt ein kleiner Stein,  
ins Wasser geworfen,  
und das Wasser gerät in Bewegung.

Kreisrund hüpfen kleine Wellen von der Eintauchstelle weg und  
ziehen immer weitere Kreise.

Ein solcher Kieselstein ist Jesus, sagt Stefan Schlager.  
Als kleines Kind, schutzlos der Obhut der Menschen anvertraut.  
Als heranwachsender Zwölfjähriger neugierig im Tempel,  
Als Erwachsener, der sich im Jordan taufen lässt,  
und dann mutig handelt, prophetisch redet und Seele und Körper heilt.

Dabei ist Jesu Kernbotschaft stets dieselbe:

«In Gott habt ihr einen Vater im Himmel.»

Das bedeutet:

«Gott liebt euch; Gott will für Euch nur Gutes.

Habt Vertrauen zu ihm.

Wendet euch an ihn.»

Wo Gott, der Schöpfer der Welt, zugleich als himmlischer Vater erkannt wird, gibt es keine verlorene Welt mehr.

Denn die geschaffene Welt bleibt in fürsorglichen Händen.

Die Geschöpfe, zu denen wir zählen, sind sich nicht selbst überlassen, sondern da ist jemand, der mütterlich / väterlich mit geht, Anteil nimmt, und alles gibt.

Wer aus dieser Gewissheit leben darf,  
kann manches gsorget geben,  
muss nicht ums Überleben kämpfen.

Das schafft Frieden.

Nun ist zwar dieser Kieselstein Jesus in die Welt geworfen worden, und er zieht seine Kreise, die Frieden schaffen - und doch brechen sich diese Friedenswellen, weil sie auf Widerstand stossen.

Etwas stört das Ausbreiten der Friedenswellen.

Menschlicher Widerstand.

Denn der Mensch tut sich schwer damit, dass alles von einem Schöpfer abhängig sein soll.

Der Mensch tut sich auch schwer damit, an die Güte eines solchen Schöpfers zu glauben, weil er selber, sich in sich, als divers erlebt, zu Bösem und Guten fähig.

Ist nun Gutes oder Schlechtes zu erwarten?

Statt sich von den ausbreitenden Friedenswellen bewegen zu lassen, verlässt sich der Mensch lieber auf sich, um ja nicht die Kontrolle zu verlieren.

Dass Menschen immer abhängige Geschöpfe bleiben werden, wird dabei ausgeklammert oder verdrängt.

So bemüht sich der Mensch, die Natur zu beherrschen, indem er sie austrickst – und vergisst dabei, dass er selbst Teil der Natur und von ihr abhängig ist.

So bemüht sich der Mensch, durch Streben nach Macht und Geld unabhängig zu werden –

und vergisst dabei, dass er selbst Teil der menschlichen Gemeinschaft ist und von ihr abhängig bleibt.

So bemüht sich der Mensch, jahrhundertalte religiöse Lebensweisheiten in Frage zu stellen – und vergisst dabei, dass er es nur dank durch Religion geregeltes Leben so weit gebracht hat,

weil nur persönliches Selbstbewusstsein und geschütztes Zusammenleben Boden für Entwicklung und Fortschritt sind.

Kurz zusammengefasst:

Man / frau traut nicht mehr.

Weder der Natur.

Noch den anderen Menschen.

Noch Gott.

Dieser Zustand ist kritisch.

Ein Scheidepunkt.

Der Apostel Paulus hat das bereits vor 2000 Jahren erkannt.

In Jesus sah er die Hilfe Gottes,

den richtigen Weg einzuschlagen.

Ich zitiere Paulus aus dem zweiten Brief an die Christen in Korinth:

*Bei der Treue Gottes,*

*unser Wort an euch ist nicht Ja und Nein zugleich!*

*Der Sohn Gottes, Jesus Christus, der durch uns bei euch*

*verkündigt worden ist, war nicht Ja und Nein,*

*sondern in ihm ist das Ja Wirklichkeit geworden.*

*2 Kor 1,18f*

Denn was immer Gott verheissen hat –

in ihm ist das Ja und

so auch durch ihn das Amen.

Der Mensch ist unentschlossen.

Er traut niemandem,

weder der Natur,

noch den Menschen,

noch Gott.

So zögert und zaudert er:

«Ja, schon, aber.»

«Nein, doch, aber»

Doch Gott ist da ganz anders.

Das hat er uns mit Jesus gezeigt.

Mit der Geburt, dem Leben, dem Sterben und dem Auferstehen von Jesus zeigt Gott, dass er nicht

«ja, schon, aber» oder

«nein, doch, aber» ist,

sondern dass Gott ein volles Ja ist.

Gott lebt in Jesus das Ja zu den Menschen.

Ja, ich bin für euch da.

Ja, ich will für euch Frieden.

Ja, ich zeige euch Wege des Friedens.

Was auch immer du angestellt hast, was auch immer du denkst, Mensch,  
ich bin für dich da,  
ich spreche dich an,  
ich will dir gut.

«Christ ist erschienen, uns zu versöhnen».

Das meint: Die Zerrissenheit zwischen ja und nein,  
zwischen Vertrauen und Misstrauen,  
zwischen Gut und Böse,  
kannst Du Mensch einfach beiseite legen.

Schau dir das Ja an,  
das Gott sagt.  
Lass es dir sagen,  
dass Gott ja sagt.

Versöhnung wird angeboten im Sinne von:  
Du, Mensch, darfst ungebrochen an das Ja Gottes zu dir glauben.  
Du, Mensch, darfst dich ungebrochen auf das Ja Gottes zu euch verlassen.

Das sich sagen zu lassen,  
das anzunehmen,  
dazu kann Gott uns natürlich nicht zwingen.

Er kann dieses Vertrauen nur anbieten,  
indem er seine Treue zu uns lebt.  
Denn ein zwingender Gott,  
wäre ein Gott der Gewalt,  
und wer könnte schon einem Gewalttätigen vertrauen?

Gott ist Zuwendung,  
nicht Abwendung,  
Zuwendung bis zur letzten Konsequenz.

Eben Gnade – wie es das alte deutsche Wort meint:  
Geschenkte Zuwendung.

Geschenke berühren.  
Vor allem dann,  
wenn sie überraschend kommen.

Vielleicht haben wir es schon oft gehört,  
dass wir einen gnädigen Gott haben,  
so wie wir schon oft von der Gnaden bringenden Weihnachtszeit gesungen haben.

Wenn man es oft hört, drohen die Worte zu leeren Hülsen zu werden,  
deren Bedeutung wir nicht mehr erfassen.  
Dann kommt das überraschende Moment etwas abhanden,  
dass der grosse Gott, dir kleinem Menschen seine Zuwendung schenkt.

Um das Überraschende wieder etwas hervorzuholen,  
sich wieder etwas von den Wellen des Kieselsteins bewegen zu lassen,  
können wir überlegen:

Wo wurde schon ein Kieselstein in mein Leben geworfen,  
so dass Kreise des Friedens, Kreise der Zufriedenheit,  
mein Leben bewegten?

Durch was oder wen das auch immer geschah -  
ich bin überzeugt, da hat Gott einen Kieselstein in unser persönliches Leben geworfen.  
Auf diese Wellen ist Verlass.  
Sie ziehen Kreise und haben die Kraft immer grösser zu werden.

Lass dich bewegen.  
Dem Frieden zu lieben.  
Für dich  
Für alle  
Amen

## **Musik**

### **Einladung zum Abendmahl**

An den wichtigen Festtagen im Jahr sind wir eingeladen,  
die gute Nachricht nicht nur zu hören,  
sondern auch zu spüren, in Form des Abendmahls.

Es will uns er-fahren lassen,  
dass Gott ungebrochen ja zu uns sagt,  
indem es uns mit alltäglichem Brot stärkt,  
und feinem Wein oder Traubensaft erfreut.

Es ist Christus selbst,  
der uns an seinen Tisch einlädt.  
Er möchte uns damit einen Liebesdienst tun;  
er möchte uns dort stärken, wo wir der Stärkung bedürfen.

Chrischtus spricht:  
„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm halten.“ Off 3,20

Kein Geschöpf ist von Gottes Liebe ausgeschlossen.  
Darum darf jede und jeder am Abendmahl teilnehmen,  
jede und jeder, die, der bei Gott Kraft und Freude tanken möchte.

Um nach vorn zu kommen und Brot und Saft der Trauben zu bekommen,  
ist es also nicht so wichtig,  
ob wir genug kirchgängig sind oder ob wir eine Lehre richtig verstehen,  
viel wichtiger ist die innere Haltung, eine Haltung,  
die für Gott offen ist und sich von Gott etwas erwartet:

Wer bei Gott anklopft und ihn bittet:  
„Gott sei mir Suchendem, mir Suchenden nahe, Gott ich brauche dich“ –  
Dem, der ist im Feiern des Abendmahles die segnende Nähe und die heilende Kraft Gottes  
versprochen.

### **Abendmahllied 323,1-3 Komm, sag es allen weiter**

## **Einsetzungsworte**

Als Jesus zum letzten Essen vor seinem Tod mit seinen Nächsten zusammensass, nahm er Brot, dankte Gott dafür, brach es und sprach: «Nehmt und esst. Das bin ich – für euch.»

Dann nahm er den Kelch, dankte Gott dafür und sprach: «Nehmt und trinkt. Das ist das Zeichen neuer Gemeinschaft zwischen Gott und euch. Wenn ihr zusammen esst und trinkt, so erinnert euch an mich. Dann bin ich mitten unter euch.

## **Bitte um den Heiligen Geist**

Wir danken dir, Vater im Himmel, für deine Gaben, für das tägliche Brot, das für alles steht, wovon wir leben.

Wir kommen zu dir mit diesem Brot, Frucht deiner Schöpfung und menschlicher Arbeit, und wir bitten dich: Lass es uns zum Brot des Lebens werden durch Christus.

Wir danken dir, Vater im Himmel, für die Früchte der Rebe, die für alles stehn, was uns Freude bereitet.

Wir kommen zu dir mit diesem Wein und Traubensaft, Frucht deiner Schöpfung und menschlicher Arbeit, und wir bitten dich: Lass uns den Becher zum Kelch des Heiles werden, durch Christus.

Schicke deinen Geist!  
Duch ihn segne uns  
Und verwandle die Welt durch ihn in ein Reich des Friedens.

## **Fürbittegebet & Unser Vater**

Gott,  
wir wollen nicht nur an uns denken,  
sondern an auch an Menschen in Not.

Wir bitten dich für Menschen, die unter Krieg leiden.  
Kümmere dich um ihre Verletzungen und Wunden.  
Lass möglichst schnell Frieden werden.

Wir bitten dich für Menschen, welche krank sind.  
Schaffe Linderung und Heilung.  
Stärke sie an Körper und Geist.

Wir bitten dich für Menschen, die einsam sind.  
Lass sie deine Nähe spüren.  
Schicke ihnen Menschen, die ihnen beistehn und guttun.  
Wir bitten dich für Menschen, die traumatisiert sind.  
Lass sie hilfreiche Wege der Verarbeitung finden.  
Befreie sie von dem, was sie quält.

In der Stille vor dir,  
denken wir an Menschen,  
für die wir persönlich beten wollen.

### *Stille*

Gott,  
wir vertrauen dir unsere stummen Gebete an,  
und bitten füreinander,  
indem wir die Worte beten,  
welche Jesus uns zum Beten geschenkt hat.

Unser Vater im Himmel  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

### **Spendworte**

Das Brot, das wir brechen,  
bedeutet Gemeinschaft mit Jesus Christus,  
der uns gibt, was wir zum Leben brauchen.

Nehmt und esst vom Brot des Lebens.

Der Kelch mit Saft, für den wir dank sagen,  
bedeutet Rettung durch Jesus Christus,  
der uns Frieden schenkt.

Nehmt und trinkt vom Kelch des Friedens.

### **Austeilung mit Musik**

### **Dankgebet**

Gott du bist uns nahgekommen.  
Wenn wir nun weitergehen,  
so vergessen wir nicht,  
dass du auch dort bist,  
wo wir nicht mit dir rechnen.

Dafür danken wir dir.

Gott, wir sind vor dir:  
Nicht völlig verändert, nicht alles wissend  
und dennoch verwandelt.  
Wir ahnen,  
dass unsere Möglichkeiten,  
an einer neuen Welt mitzubauen,  
grösser sind, als wir glauben.

Dafür danken wir dir.

Amen

### **Musik**

### **Segen**

Bevor wir das letzte Lied für heute singen, Stille Nacht,  
bitten wir Gott um seinen Segen:

Der Segen des Gottes von Sarah und Abraham,  
der Segen des Sohnes, von Maria geboren,  
der Segen des Heiligen Geistes, der über uns wacht wie eine Mutter über ihre Kinder, sei mit  
uns allen.  
Amen

### **Lied 412, 1-3 Stille Nacht**